

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 5: **Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

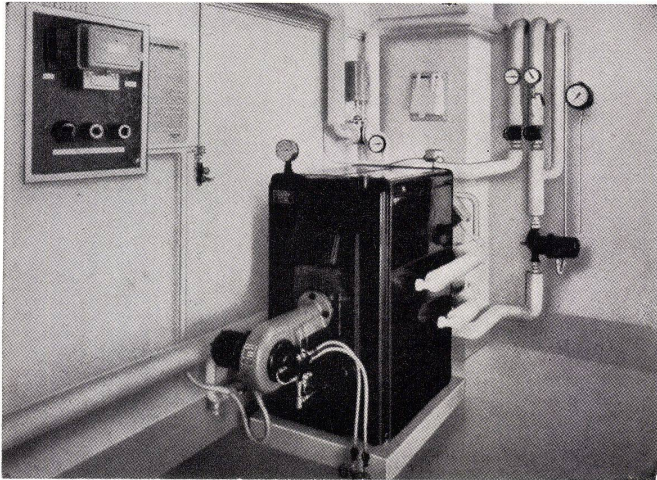
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unkosten senken mit

OERTLI - ÖLFEUERUNGEN



ING. W. OERTLI AG, DÜBENDORF

Tel. 051/96 65 71 35 eigene Montage- und Servicestellen in der Schweiz

Wir führen moderne, vollautomatische

Kühl-u. Klima-Anlagen aus

für

Gewerbe und Industrie

Unser Programm umfaßt

UTO-Kühlanlagen für

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms,
Spitäler, Anstalten,
Metzgereien, Molkereien,
Lebensmittelgeschäfte,
große Lagerhäuser, Laboratorien.

Unsere Hochleistungs-Kompressoren und Kühlelemente und unsere raffinierte Automatik sichern einen störungsfreien, wirtschaftlichen Betrieb.

Beratung auf Wunsch

UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich

Eggbühlstraße 15

Telefon 051/46 57 88

Besucher eher größer war als im Vorjahr und wiederum auf mindestens 30 000 geschätzt werden darf. Diese Annahme wird denn auch bestätigt durch das lebhafteste Auslandsinteresse, das nicht nur bei den Exportgruppen, wie der Uhrenmesse, der Maschinenindustrie, der Elektroindustrie und der Textil- und Bekleidungsindustrie, sondern auch in allen übrigen Fachgruppen festzustellen war. So hat die Schweizer Mustermesse des Jahres 1958 mit der Zusammenfassung des Qualitätsangebotes von 2359 Ausstellern eine starke und weitreichende Anziehungskraft bewiesen. Ihre Wirkung ist mit den Messtagen nicht beendet, sondern die positiven Ausstrahlungen dieser einzigartigen Konzentration der Wirtschaftskräfte unseres Landes werden noch lange spürbar bleiben. Kaum sind die Fahnen eingezogen, beginnen aber auch wieder die Vorbereitungsarbeiten für die 43. Schweizer Mustermesse, die vom 11. bis 21. April 1959 stattfinden wird.

Pressedienst der Schweizer Mustermesse

Die modernste Stadt Deutschlands

12 000 bis 15 000 Menschen sollen in den nächsten vier Jahren in Sennestadt bei Bielefeld angesiedelt werden. Sennestadt ist eine Stadt, die heute erst auf dem Reißbrett existiert. Ihre Häuser aus Beton und Glas werden von einer Armee von Arbeitern nach den Plänen von Dr.-Ing. Hans-Bernhard Reichow, Hamburg und Dipl.-Ing. F. Eggeling, Hannover, in Rekordzeit wortwörtlich aus dem Boden gestampft.

Die Stadt aus dem Nichts am Rande des Teutoburger Waldes soll Bielefeld entlasten. Bielefeld ist seit Kriegsende eine Stadt ohne Raum. Ein starker Flüchtlingszustrom und eine ständig wachsende Industrie führten dazu, daß hier heute 500 Menschen auf einem Quadratkilometer wohnen gegenüber «nur» 200 pro Quadratkilometer im Bundesdurchschnitt.

Die Sennestadt wird in jeder Hinsicht einer Revolution im Städtebau gleichkommen. Die Planer haben hier die einzigartige Möglichkeit, eine Musterstadt nach den Bedürfnissen des 20. Jahrhunderts zu schaffen. Rund 60 Prozent der 3400 Wohnungseinheiten sollen als Individual-eigentum errichtet werden, und zwar als Eigentumswohnungen, Eigenheime oder Kleinsiedlungen. Die restlichen 40 Prozent werden Mietwohnungen sein. Je Wohnungseinheit stehen in Sennestadt 500 Quadratmeter Nettobaufläche zur Verfügung. Das ermöglicht eine ungeheuer lockere und großzügige Bebauung.

Allein der Verkehrsplan der Stadt aus dem Nichts ist eine echte Sensation. Sennestadt wird die erste deutsche Stadt sein, in der es keine gefährlichen Kreuzungen mehr gibt. Alle Straßen werden zu

einem Mittelpunkt verlaufen und von einem Ring umgeben sein. Genau im Mittelpunkt werden die kommunalen Bauten und die meisten Geschäfte liegen. Die neue Straßenführung hat den weiteren Vorteil, daß die Häuser der gesamten Stadt an der Schönwetterfront liegen können. Die geschwungene Linienführung – ohne jedes Gegenüber – gibt der Sonne die Möglichkeit, den ganzen Tag über an der Frontseite der Häuser Parade zu laufen.

Die neuen ACELLA-Kollektionen

Kollektion «Merkur»

Hierbei handelt es sich um eine Auswahl sehr netter Plastikfolien, die zwar durch-aus modern und gut sortiert sind, in ihrer allgemeinen Beschaffenheit jedoch für weniger anspruchsvolle Verbraucher in Frage kommen.

Kollektion «ACELLA für Dekorationen» Die große Kollektion «ACELLA für Dekorationen» sieht anders aus. Auf große Experimente sowie auf jede Art von Übertreibung ließ man sich nicht ein. Der führende Marktanteil der ACELLA-Erzeugnisse beruhte von jeher auf einer aktuellen, gefälligen und stilvollen Form und Farbgebung. ACELLA soll dem praktischen Charakter des Materials entsprechen.

Auch bei der neuen Kollektion konnte dem Wunsche der Kunden nach einem umfassenden Lieferprogramm voll entsprochen werden.

Die Aufteilung der Kollektion erfolgte im großen und ganzen in vier Gruppen:

1. Doppelseitig bedruckte Folien. Es handelt sich um Dekorationsfolien, die auf beiden Seiten gemustert sind, wodurch bei Unterteilungen von Wohnräumen, Friseurkabinen usw. das bisher übliche aufeinandernähen von zwei Bahnen entfällt. Die Dessins sind nicht im Rapport gemustert, die Folie ist aber so dicht, daß sich die beiden Seiten bei der Durchsicht nicht stören.
 2. Einseitig bedruckte Folien für viele bekannte Verwendungszwecke wie Dekorationen, Wandbespannungen usw.
 3. Uni-Folien in verschiedenartiger Narbung wie Seide, Epinglee, Rips usw. Die Auswahl ist von einer außergewöhnlichen Vielseitigkeit. Die einzelnen Farbstellungen wurden sorgfältig aufeinander abgestimmt.
 4. ACELLA-Struktur. Diese Folien sind in ihrer ganzen Art besonders materialgerecht. Sie lassen das Licht durchscheinen, ohne dabei durchsichtig zu sein. Die erzielten Effekte sind mit Textilien nicht zu erreichen.
- Eine ganze Reihe guter Dessins aus der vorjährigen Kollektion wurde wieder mit übernommen, da sie sich als derart verkaufskräftig erwiesen haben, daß der Handel auch 1958 nicht auf sie verzichten will. Generalvertretung für die Schweiz: Intermanufaktur AG, Zürich

mezzanin Neumarkt 28 Zürich 1

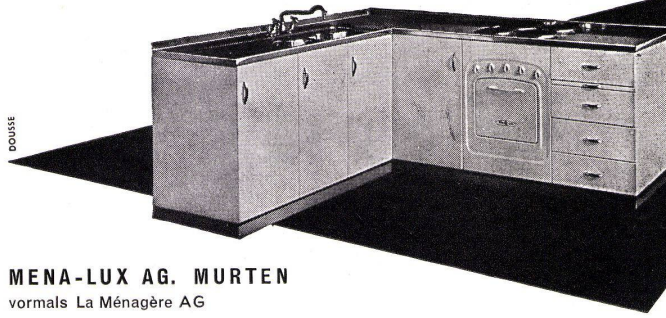
moderne Raumgestaltung

Verkauf der Hermann Miller Collection Diese formschönen amerikanischen Möbel werden seit einiger Zeit lizenzweise in der Schweiz hergestellt. Dadurch sind sie jetzt bei uns zu erschwinglichen Preisen erhältlich. Sie wurden von den berühmten

Architekten Charles Eames und Georg Nelson entworfen. Die Firma mezzanin am Neumarkt 28 hat sich auf den Verkauf der Hermann Miller Möbel spezialisiert. Zusammen mit schönen, französischen Vorhangstoffen und einer bunten Kollektion von Teppichen geben sie dem Geschäft die persönliche Note der modernen Raumgestaltung.



MODERNE KÜCHE · BLOCKKOMBINATION



MENA-LUX AG. MURTEN
vormals La Ménagère AG

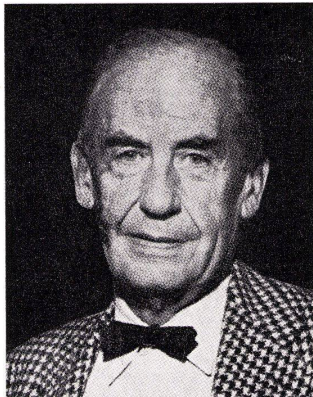


Jedes Ding, jeder Apparat befindet sich an seinem Platz. Der elektrische Kochherd, der Kühlschrank, der Boiler, der Spültisch mit Tropfteil, die Rüstnische, die Schränke mit Tablar und der Schubladenstock. Die Chromstahlabdeckung und die aparte Emailfarbe des Unterbaus tragen wesentlich zum äußerst einfachen Unterhalt der Kombinationen bei.

Walter Gropius fünfundsechzigjährig

Am 18. Mai erreicht Walter Gropius sein fünfundsechzigstes Lebensjahr. Der Lebensweg hat ihn von seinem Geburtsort Berlin, der Stadt des vorzüglichen meteorologischen Klimas und der merkwürdigen Mischung von schulmeisterlicher Disziplin und außerordentlicher geistiger, unternehmungslustiger Regsamkeit, schon um 1910 als aktive Kraft mitten in den Umkreis der vom deutschen Werkbund getragenen Aktivität geführt, die sich mit den grundsätzlichen architektonischen Fragen und Aufgaben des beginnenden 20. Jahrhunderts praktisch und theoretisch auseinandersetzte. 1919, unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, gelangte er als Leiter des Bauhauses zuerst in Weimar, später in Dessau an einen zentralen Punkt der architektonischen Geschehnisse. Nach der 1928 erfolgten Rückkehr zu privater Tätigkeit verließ Gropius 1934 das inzwischen in die Hand der Nationalsozialisten gefallene Deutschland und gelangte über England 1937 nach den Vereinigten Staaten. Als Leiter der Architekturschule der Harvard-Universität in Cambridge, Mass., wurde er bis zu seiner Emeritierung 1952 zum Erzieher einer Generation junger Architekten, und auch heute ist seine Tätigkeit als praktischer Architekt, als weiser Berater und als Rufer im Streit größer denn je.

Gropius' Wesen zeichnet sich durch eine seltene innere Stabilität aus. Mit vierzig Jahren, als Leiter des Bauhauses, in dem die Atmosphäre explosiver Hochspannung herrschte, besaß er die gleiche natürliche Autorität, die heute von ihm ausgeht, das gleiche ins Zentrum der Dinge dringende Betrachten und Denken, die gleiche Fähigkeit des klar disponierenden Sich-Ausdrückens, den gleichen bestimmten, doch stets humanen Gestus, mit dem er sich an den Menschen wendet, an den Kollegen, an den Studenten, an Auftraggeber oder an den administrativen



Walter Gropius

Funktionär. Als er vor einigen Jahren der Ulmer Hochschule die Taufrede hielt, war es der gleiche Mann, der 1923 in Weimar die erste Bauhauswoche eröffnet hatte. Gropius gehört zum Schlage der «Glücklichen», die sich ohne tragische Störungen realisieren können. Er war noch nicht dreißig Jahre alt, als ihm mit den Alfelder Faguswerken ein Bau gelang, der zu einem Markstein der Architektur wurde, wenig über dreißig, als er mit dem Bürohaus der Kölner Werkbundaussstellung von 1914 den zweiten, vielleicht noch wichtigeren Schritt macht, der seiner Arbeit Kontinuität auf Jahrzehnte verlieh. Die Aufgabe, die die Entwicklung des Bauhauses bedeutete, war ein Geschenk des Schicksals an ihn und er machte daraus ein Geschenk an die Zukunft. Und mehr noch stand das Glück neben ihm: durch besondere Umstände und die Bereitschaft seiner Natur wurde es ihm möglich, Per-

sönlichkeiten größten Ausmaßes um sich zu scharen: Kandinsky, Klee, Itten, Schlemmer, Feininger, Moholy-Nagy. In großen Wellenbewegungen – das Glück verlangt Unterbrechungen, Bruchzeiten – wiederholten sich die glücklichen Konstellationen in der Periode der amerikanischen Lehrtätigkeit, in der Gropius eine souveräne pädagogische Methodik entwickeln konnte, und in der praktischen Arbeit des letzten Jahrzehntes, in dem mit ihm zusammen ein Team von Gleichberechtigten entstand, das ihn mit der Jugend zusammenkettete. Ein glückliches Team im kleinen war schon von 1910 bis zur Mitte der Bauhauszeit die Zusammenarbeit von Gropius und Adolf Meyer gewesen, offenbar ein ideales Ergänzungsphänomen.

Ein Götterliebling ist Gropius indessen nie gewesen. Seine Leistung stand jahrzehntelang im Zeichen harten Kampfes und erbitterter Bekämpfung. Die Bekämpfung hat ihn selbst nicht bitter und nicht böse gemacht – vielleicht weil er von Natur aus etwas vom Grandseigneur besitzt. Seine eigenen Kämpfe hat er ehrlich durchgeführt. Ein Blick auf die Anfänge der Bauhauszeit mit den Neigungen zum Organisch-Dekorativen und Pathetisch-Expressionistischen und ein weiterer Blick auf die entschlossene Überwindung dieser Neigungen durch die Wendung zum Konstruktiven im umfassendsten Sinn gibt einen Begriff dieser Kämpfe – der Gefahren, von denen der heutige Schaffende umgeben ist.

Wie die großen Architekten aller Zeiten hat Gropius das Feld der Architektur erweitert, indem er Nachbargebiete – Physiologie, Soziologie und vieles andere – fruchtbar machte. Die verschiedensten Probleme seiner eigenen Zeit hat er leidenschaftlich untersucht und Entscheidendes erkannt. Dem berühmten berühmten «Realitätsdenken» ist er nie verfallen. Gerade dadurch dient er der Wirklichkeit des Kommenden.

Hans Curjel

«Designs of the year» soll alljährlich stattfinden

Das Komitee of Industrial Design teilt mit, daß die Auszeichnungen für die beste Form des Jahres jährlich stattfinden und regelmäßig im Programm des Design Centers figurieren sollen. Die Entscheidung über die prämierten Artikel wird am 8. Mai 1958 bekannt gegeben und sie werden im Design Center ausgestellt. Am gleichen Tag wird der Herzog von Edinburgh das Design Center besuchen und die Auszeichnungen an die Hersteller der 20 besten Artikel verteilen. Für die Prämierung kommen nur solche Produkte in Frage, die während dem Jahre 1957 im Design Center ausgestellt waren.

Das Radio verbindet die Dow Chemical Gesellschaft mit ihren Zweigniederlassungen im Ausland

Am 10. Februar dieses Jahres wurde ein neuer Mitteilungsdienst eingerichtet, der die Verkaufsbüros der Dow Chemical Co. und deren Zweigniederlassungen in Europa mit den Hauptgeschäften der betreffenden Gesellschaft in Amerika verbindet.

Die Dow Chemical Gesellschaft mietete von der RCA Communications, Inc., und von Radio-Suisse eine Radioverbindung zwischen New York und Zürich, die nun das früher angewendete System des Fernschreibers ersetzen soll. Die Gesellschaft erklärte, daß auf diese Weise der Kunde im Ausland schneller und besser bedient werden kann und außerdem auch Mehrkosten vermieden werden. Dieser neue Mitteilungsweg über das Radio ist eine private Linie, die täglich während 24 Stunden und an sieben Tagen in der Woche in Betrieb ist. Allerdings wird diese Linie nur von Montag bis Freitag von der Gesellschaft benutzt werden. Die Stationen New York und Zürich können zu jeder Tageszeit Mitteilungen

H. Geißberger + Co.
Lufttechnische Anlagen
Basel Davidsbodenstraße 11 Telefon 061/24 19 90
Zürich Genferstraße 25 Telefon 051/25 23 44



Klimaanlagen in Operationsräumen —

Reiche Erfahrungen —



— Zweckmäßige Vorschläge

— unsere Spezialität

